

Die „Odyssee“ geht auf Reisen

Der Künstler Georg-Friedrich Wolf hat mit Flüchtlingen eine monumentale Skulptur geschaffen. Im Landesmuseum in Darmstadt erzählt er auch von den Schwierigkeiten, das Werk auszustellen.

jegl. DARMSTADT. Holzbalken, Eisenbleche, Nägel und ein Baumstamm als Mast: fertig ist ein Floß. Imposant ist das Werk schon durch seine Größe: Es ist neun Meter hoch und rund sieben Tonnen schwer. Ein „Sinnbild für die Irrfahrt“, ein „Rettungsvehikel“, durch dessen Betreten man erst mal gerettet sei, aber nicht in Sicherheit, sagt der Künstler Georg-Friedrich Wolf über seine Idee zur Skulptur „Odyssee“. Die Skulptur ist in Zusammenarbeit mit mehr als 70 Flüchtlingen entstanden. Wolf sieht das Werk als Symbol für die vielen persönlichen Tragödien und Schicksale, gleichzeitig aber auch als Chance für real gelebte Integration.

Die begann im Mai 2016 auf dem Hofgut Habitzheim im Odenwald, in einer alten Schmiede, der Werkstatt des Stahlbildhauers. Und mit Tausenden handgefertigten wuchtigen Nägeln. Wolf wollte etwas tun, um den Geflüchteten zu helfen, und damit auch die Gastfreundschaft erwidern, die ihm während seiner Reisen entgegengebracht wurde. Dabei kam ihm die Kunst zu Hilfe, sie sei herrlich sinnfrei, sagt er in einem Vortrag im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt. Dort sprach er über das Projekt, zeigte Fotografien und den Kurzfilm von Jeanny Gering, der während der Aufbauphase der Skulptur entstand.

Und er sprach über Nägel. Für Wolf ist der Nagel ein essentieller Bestandteil seines Werks – er ist das älteste Verbindungselement der Eisenzeit und die Grundlage des menschlichen Fortschritts. Aber vor allem kann die Herstellung eines Nagels an einem Vormittag erlernt werden. Darum ging es dem Künstler, er wollte den Menschen „etwas Kleines beibringen“ und ihnen zeigen, dass „wir bereit sind, etwas für sie zu tun“ und ihnen Würde und Wertschätzung zuteil werden zu lassen. „Das Wichtigste im Leben“, sagt Wolf.

Klein fing alles an und wurde mit Un-



Integration mit Kunst: 70 Flüchtlinge haben das stilisierte Floß gebaut. Foto privat

terstützung der Flüchtlingshelfer größer. Menschen aus Afghanistan, Syrien, Nordafrika kamen aus den Unterkünften der Umgebung, um bei Wolf ein mehrwöchiges Praktikum zu machen. Arbeitszeugnis inbegriffen. Der größte Anreiz sei jedoch gewesen, der Langeweile zu entge-

hen. Vier bis fünf Stunden wurde in zwei Schichten am Tag jeweils zu fünf gearbeitet.

Die Idee zum Floß reifte und mit ihr der Name: Entlehnt aus Homers gleichnamiger Dichtung und ein Synonym für eine nicht enden wollende Irrfahrt. Wolf

baute aus Legesteinen das Modell. Nach insgesamt vier Monaten war die Arbeit getan und das Original konnte aufgebaut werden. Flüchtlinge, Flüchtlingshelfer, Sponsoren: alle hatten mitgeholfen. 150 von insgesamt 3500 Nagelköpfen tragen die Namen eines jeden einzelnen. Die „Odyssee“ wurde im September 2016 auf einer Wiese in Habitzheim aufgebaut. Ein „gescheitertes Floß“, ein Wrack aus drei Bruchteilen, das zeigt, dass die „Reise zu Ende“ ist, wie es Wolf formulierte.

„Wir machen etwas zusammen“ stand für den Künstler, seine Mitarbeiter, die Geflüchteten und alle anderen Beteiligten im Vordergrund. Ganz viel habe ohne Sprache funktioniert, auch wenn die Verständigung mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern mitunter schwierig sei, erinnert sich Wolf. In ihrer Heimat hatten die Flüchtlinge als Busfahrer, Gemüseverkäufer, Lehrer oder Journalist gearbeitet und nun zum ersten Mal in einer Schmiede. Bei der Zeugnisausgabe seien sie sehr stolz gewesen, sagt Wolf. Es sei sehr anrührend gewesen. Von einigen Flüchtlingen wisse er, dass sie einen Ausbildungsplatz und Arbeit gefunden hätten; einer werde wahrscheinlich studieren.

Bei dem Projekt ging es darum, ein Zeichen zu setzen. Wolf hat nach eigener Einschätzung ein großes Versprechen gegeben: Als Künstler könne er die Öffentlichkeit erreichen, um auf die Situation der Menschen aufmerksam zu machen. Oder auch, wie es in der Ankündigung zum Vortrag hieß: „Eine interessierte Öffentlichkeit für diese Form zwischenmenschlicher Annäherung sensibilisieren.“

Nur hat sich das im Entstehungsprozess des Projekts und auch danach schwieriger gestaltet als gedacht: Im Mai habe keiner mehr etwas von dem Projekt hören wollen, sagt der Künstler. Im September auch nicht. Also ging das Werk wenige Wochen später nach Berlin. Das Haus der Kulturen der Welt, ein Forum für zeitgenössische Künste und kritische Debatten, stellte sein Gelände zur Verfügung. Für einige Wochen wurde die Skulptur mit einem Kran direkt vor dem Bundeskanzleramt aufgestellt.

Dank Pro Asyl und der Unterstützung von Künstlerkollegen, die sich in ihrer Arbeit mit dem Thema auseinandergesetzt haben, wird die „Odyssee“, die zurzeit noch demontiert in Potsdam liegt, 2018 sogar an acht verschiedenen Orten in Deutschland zu sehen sein. Den Anfang macht die Documenta-Halle in Kassel.

Ziemlich beste Freunde

San Antonio wird neue Partnerstadt von Darmstadt

kabo. DARMSTADT. Enge Freundschaften zu europäischen Städten pflegt Darmstadt schon seit 1958. Die niederländische Stadt Alkmaar und die französische Stadt Troyes machten damals den Anfang. 13 weitere Städte kamen im Laufe der Jahre hinzu, darunter Brescia (Italien), Liepaja (Lettland) und zuletzt Logroño (Spanien). Nun steht erstmals eine transatlantische Verschwiebung an.

Aus diesem Anlass wird eine Delegation aus der texanischen Metropole San Antonio (Vereinigte Staaten) von Mittwoch bis Sonntag in Darmstadt zu Gast sein. Vertreter aus Verwaltung, Kultur und Wirtschaft werden San Antonios Bürgermeister Ron Nirenberg auf seiner Reise begleiten.

Auf beiden Seiten des Atlantiks zählen die Luft- und Raumfahrt, die Biowissenschaften, die erneuerbaren Energien und der IT-Sektor (mit dem Schwerpunkt Sicherheit) zu den wichtigsten Branchen. Erste Kooperationen gab es schon: So hat das in Darmstadt ansässige europäische Raumfahrtkontrollzentrum Esoc bei der „Rosetta“-Mission erfolgreich mit dem „Southwest Research Institute“ in San Antonio zusammengearbeitet.

Im Neuen Rathaus erläuterte Darmstadts Oberbürgermeister Jochen Partsch (Die Grünen), dass sich Darmstadt vor mehr als zwei Jahren sehr über die Anfrage aus Texas gefreut habe. Man müsse heutzutage „über den Tellerrand des eigenen Kontinents hinausschauen“, und San Antonio passe sowohl vom kulturellen als auch vom wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Profil her gut zu Darmstadt.

Aktuell interessiert sich Darmstadt für die agile Start-up-Szene in San Antonio. Dort gibt es mehrere öffentliche und private Gründungsinitiativen, die Hightech fördern. Zum Thema Bildung soll der Schüleraustausch künftig eine wichtige Rolle spielen.

Partsch verwies auch auf die kulturelle Expertise beider Städte. San Antonio wurde 2015 mit dem Welberbe-Titel für seine ehemaligen spanischen Missionsstationen ausgezeichnet. Für die Darmstädter Künstlerkolonie Mathildenhöhe steht die Unesco-Entscheidung erst noch an. „Hier können wir noch viel voneinander lernen“, sagte Partsch.

Stippvisiten bei Merck und Entega, aber auch beim Esoc, dem GSI-Heliumforschungszentrum für Schwerionenforschung und zwei Fraunhofer-Instituten gehören zum umfangreichen Besuchsprogramm der Delegation. Auch Gespräche mit der IHK Darmstadt-Rhein-Main-Neckar, dem Literaturhaus Darmstadt und drei Schulen (Edith-Stein-, Eleonoren- und Justus-Liebig-Schule) stehen an. Außerdem sollen Erinnerungsdenkmäler, Konversionsflächen und das Hofgut Oberfeld besichtigt werden.

Als Höhepunkte des Besuchsprogramms bezeichnete Partsch die gemeinsame Verlegung von Stolpersteinen auf der Rheinstraße sowie die Taufe einer Straßenbahn auf den Namen „San Antonio/Texas“ und die Unterzeichnung der Städtepartnerschaftsurkunde. Alle Bürger seien dazu herzlich am Freitag um 17 Uhr ins Kongresszentrum Darmstadt eingeladen. Auch das Partnerschaftsabkommen zwischen der Technischen Universität Darmstadt und der University of Texas at San Antonio werde dann unterzeichnet.

Neubau für Straßenmeisterei

Gemeinsamer Standort für alle Mitarbeiter

htr. WIESBADEN. Die für die Straßen- und Feldwege der Stadt verantwortliche Behörde bekommt ein neues Dienstgebäude. An der Stelle, an der die B 455 nach Bierstadt abweicht, entsteht für 2,2 Millionen Euro die „Zentrale Straßenmeisterei“. Die ersten Pläne dafür gab es schon vor mehr als 30 Jahren. Sie wurden jedoch im Jahr 2006 zu den Akten gelegt. Inzwischen hat das Tiefbau- und Vermessungsamt die Regie übernommen. Die alten Unterlagen wurden überarbeitet und gingen in einer neuen Planung auf, die die Stadtverordneten Mitte Juli verabschiedeten. In der vergangenen Woche begannen die Arbeiten für den Rohbau.

Damit werden die beiden bisher getrennt untergebrachten Arbeitsgruppen der Schilderwerkstatt und der Straßenmeisterei zusammengeführt. Die einen müssen die Verkehrsschilder im Stadtgebiet unterhalten und austauschen, die anderen sind dafür verantwortlich, 750

Kilometer Straßen und 1500 Kilometer Feldwege regelmäßig auszubessern und instand zu halten.

Für die 35 Mitarbeiter entstehen bis zur Mitte des nächsten Jahres Büros, Aufenthaltsräume, Wasch- und Umkleieräume, eine Schilderwerkstatt und ein Lager. Das Gebäude werde nach den neuesten energetischen Standards errichtet, heißt es in einer Mitteilung der Stadt.

Dazu zählten eine Photovoltaikanlage und die Versorgung mit Fernwärme. Mit der Aufgabe des Standortes in der Wiesbadener Innenstadt spare man Mietkosten. Außerdem werde das Grundstück des ehemaligen Bauhofgeländes verkauft.

Teile der alten Lagerhallen bleiben erhalten. Das alte Dienstgebäude wird erst abgebrochen, wenn das neue Gebäude bezogen wurde. Auf diese Weise soll der Betrieb während der Bauarbeiten ungestört aufrechterhalten werden.

CDU setzt auf Kontinuität

Beuth und Müller-Klepper für Landtag vorgeschlagen

obo. RHEINGAU-TAUNUS-KREIS. Bei der CDU im Rheingau-Taunus-Kreis gibt es keine Überraschungen: Der Kreisvorstand hat auf Vorschlag des Vorsitzenden und Bundestagsabgeordneten Klaus-Peter Willisch die derzeit direkt gewählten Landtagsabgeordneten Peter Beuth und Petra Müller-Klepper einstimmig wieder zu Kandidaten für die Landtagswahl im nächsten Jahr nominiert. Beide waren zuvor von ihren jeweiligen Stadtverbänden vorgeschlagen worden.

Müller-Klepper vertritt den Wahlkreis 28, der bislang den Rheingau sowie Bad Schwalbach und Schlagenbad umfasst, seit 2005 im Landtag mit einer Unterbrechung zwischen 2009 und 2013, als sie Staatssekretärin im hessischen Sozialministerium war. Seit 2016 ist sie Mitglied der Kreistagsfraktion und stellvertretende

de Fraktionsvorsitzende. Auf Landesebene führt sie die CDU-Frauenunion und ist damit Mitglied im CDU-Landesvorstand.

Beuth gewann 1999 zum ersten Mal den Untertaunus-Wahlkreis und hat seitdem das Direktmandat erfolgreich verteidigt. Seit 2014 ist Beuth hessischer Innenminister, zuvor war er Generalsekretär der CDU Hessen. Er ist Mitglied im Kreistag und gehört dem Landesvorstand sowie dem Bundesvorstand der CDU an. Als Ersatzbewerber nominierte die Partei den Eltviller Kommunalpolitiker Ingo Schon und den Idsteiner Kreispolitiker André Stolz.

Die Nominierungsparteitage finden am 18. Januar 2018 für den Wahlkreis 29 und am 25. Januar 2018 für den Wahlkreis 28 statt.

Geisterfahrer verursacht Karambolage

iff. LANGENSELBOLD. Ein Geisterfahrer hat gestern einen Unfall auf der A 66 im Main-Kinzig-Kreis verursacht. Wie die Polizei berichtete, war ein 83 Jahre alter Hanauer gegen 14.30 Uhr von der Kreisstraße aus Erlensee kommend mit seinem Wagen in dem im Umbau befindlichen Kreisverkehr aus bislang unbekannter Ursache auf die A 66 in Richtung Fulda aufzufahren statt in Richtung Frankfurt. An der Anschlussstelle Langensfeld-Ost konnte eine 34 Jahre alte Frau aus Frankfurt, in deren Wagen zwei acht und zehn Jahre alte Kinder saßen, dem entgegenkom-

menden Auto nicht mehr ausweichen und stieß mit ihm zusammen. Eine 29 Jahre alte Frau aus Biebermünd fuhr wiederum mit ihrem Auto auf den Unfall auf.

Der Unfallursacher wurde schwer verletzt, auch seine zwei Jahre ältere Beifahrerin sowie die übrigen Unfallbeteiligten mussten zur Behandlung in Krankenhäuser gebracht werden. Zur Unfallaufnahme und weil der Rettungshubschrauber landen musste, wurde die Autobahn in Fahrtrichtung Fulda etwa eine Stunde lang gesperrt. Es bildete sich ein mehrere Kilometer langer Stau.

Betrunkener löst Großinsatz aus

htr. WIESBADEN. Ein betrunkenen 42 Jahre alter Mann hat am Samstagmorgen in Wiesbaden einen Großinsatz von Rettungskräften ausgelöst. Wie die Polizei mitteilte, rief er kurz vor 9 Uhr die Feuerwehr. Er behauptete, dass in seiner Wohnung vier ohnmächtige Personen lägen und er Gas gerochen habe. Die mit Atemschutzgeräten ausgestatteten Rettungskräfte fanden in der Wohnung des Anrufers dann aber nur ihn selbst und einen schlafenden Gast vor.

Reizgas: Wohnhaus in Wiesbaden evakuiert

WIESBADEN (lhe). Ein Wohnhaus in Wiesbaden ist wegen eines beißenden Geruchs für mehrere Stunden geräumt worden. Die Ursache sei am Samstag eine größere Menge Reizgas in einer Wohnung gewesen, berichtete die Feuerwehr. Zwei Bewohner hätten über leichte Atemwegsreizungen geklagt. Die Feuerwehr löfete das Treppenhaus. Die Bewohner konnten danach wieder zurückkehren. In dem Gebäude mit 18 Parteien leben laut Feuerwehr 25 Menschen.

Familienanzeigen

Unter den Tränen der Trauer verbirgt sich das Lächeln der Erinnerung

Klara Schubert
geb. Häuser
* 11.09.1942 † 17.10.2017

Waltraud Heiß geb. Häuser, Heinz Häuser
Im Namen aller Angehörigen und Freunde

Die Beerdigung findet am 26.10.2017 um 10.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof in Frankfurt am Main, Eckenheimer Landstraße 194, statt.
Kondolenzadresse: Stephan Heiß, Pollinger, Hausener Weg 112 a, 60489 Frankfurt am Main.

Das Sichtbare ist vergangen, es bleibt das Leben, die Wahrheit, und die Liebe.

Dr. Gustav Göttelmann
Wirtschaftsprüfer
* 13.9.1931 † 18.10.2017

Wir sind sehr traurig und nehmen in liebevoller Erinnerung und Dankbarkeit Abschied.

Gisela Göttelmann
Dr. Jochen und Monika Göttelmann mit Simon
Birgitta Göttelmann
und Angehörige

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 25. Oktober 2017 um 11.00 Uhr in der evangelischen Kirche in Hofheim-Lorsbach statt.

Einschlafen dürfen, wenn man müde ist, und eine Last fallen lassen dürfen, die man lange getragen hat, das ist eine tröstliche, eine wunderbare Sache.

Hans Fleck
* 6. 1. 1946 † 7. 10. 2017

Wir nehmen Abschied in stiller Trauer

Christa Fleck mit Kindern und Enkel sowie alle Angehörigen

Herbstein, den 23. Oktober 2017

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, dem 26. Oktober 2017 um 14.00 Uhr von der Friedhofshalle Herbstein aus statt.

Traueranschrift: Christa Fleck, Am Hain 1a, 36358 Herbstein.

Wir trauern um unseren langjährigen Mitarbeiter und Kollegen

Antonio Fino

der am 13. Oktober 2017 nach schwerer Krankheit im Alter von 57 Jahren verstorben ist.

In den fast 30 Jahren seiner Institutszugehörigkeit haben wir ihn als treuen, pflichtbewussten Mitarbeiter und guten, hilfsbereiten Kollegen geschätzt.

Wir trauern mit seiner Familie und werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Der Stiftungsvorstand, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Betriebsrat der
Stiftung Dr. Hoch's Konservatorium-Musikakademie Frankfurt am Main

Die Trauerfeier für Herrn Fino findet am Dienstag, den 24. 10. 2017, um 12.45 Uhr, im Trauersaal des Frankfurter Hauptfriedhofs statt. Die Familie heißt alle Gäste willkommen.

Bestattungskalender

am Montag, dem 23. 10. 2017
(Angaben ohne Gewähr)

Frankfurt am Main Hauptfriedhof
12.45 Balluff, Roswita geb. Ponath, 66 J.

Heiligenstock
12.00 TF, Ziebarth, Matthias, 56 J.

Höchst
10.30 Stamm, Anna geb. Barthelmie, 96 J.
11.15 Lang, Ernst Dieter, 70 J.
12.45 Hartz, Wilhelm Heinrich, 83 J.

Bad Homburg Friedhof Gonzenheim
14.00 Best., Corvaglia, Luigi, 66 J.

Sulzbach (Taunus) Friedhof Im Brühl
11.30 Schleiffer, Horst Günter Richard, 88 J.

Eschborn Friedhof Hunsrückstraße
13.30 Best., Schwammel, Arthur, 93 J.

Im Gedenken an unseren lieben Ehemann und Vater

Karlheinz Esch
aus Oberursel † 1984

der dieses Jahr am 23. Oktober 2017 seinen 80. Geburtstag gefeiert hätte.

In unseren Herzen bist Du bei uns.

Monika mit Thomas, Matthias, Ursula und Klaus

TRAUER- & KONDOLENZSPENDEN FÜR MENSCHEN IN NOT

Einen Menschen zu verlieren ist sehr schwer. Doch gerade in Trauersituationen möchten viele Menschen ein Zeichen der Hoffnung setzen. Trauer- und Kondolenzspenden ermöglichen es, Menschen in großer Not zu helfen.

Aktion Deutschland Hilft ist ein Bündnis vieler renommierter Hilfsorganisationen. Gemeinsam helfen wir den Opfern schwerer Naturkatastrophen ihre Zukunft neu zu gestalten. Helfen Sie mit – mit Ihrer Kondolenzspende.

Ihr Kontakt:
Frau Birgit Kruse, Tel.: 0228 / 242 92 – 430 oder online:
www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/Kondolenz

Aktion Deutschland Hilft
Bündnis deutscher Hilfsorganisationen

TRAUERENDE ELTERN & KINDER RHEIN-MAIN e.V.
ZENTRUM FÜR FAMILIENTRAUER

Helfen Sie trauernden Eltern und Kindern, einen Weg zurück ins Leben zu finden

Spende: Mainzer Volksbank MVB,
IBAN: DE75 5519 0000 0379 2510 10;
BIC: MVBMD333

Kontakt: 061 31/6172658,
www.eltern-kinder-trauer.de